



UNIVERSITÄTSKLINIKUM Schleswig-Holstein  
Campus Lübeck Ratzeburger Allee 160 23538 Lübeck

Zentrales ADHS-Netz  
Klinikum der Universität zu Köln  
Robert-Koch-Straße 10  
50931 Köln

Fax 0221-4783962

## UNIVERSITÄTSKLINIKUM Schleswig-Holstein

**Campus Lübeck**  
**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**  
Direktor: Prof. Dr. F. Hohagen

**Ansprechpartner:** Dr. A. Kordon

**Tel:** 0451 / 500-2982

**Fax:** 0451 / 500-2474

**E-Mail:** [schweiger.u@psychiatry.uni-luebeck.de](mailto:schweiger.u@psychiatry.uni-luebeck.de)

**Internet:** [www.psychiatry.uni-luebeck.de](http://www.psychiatry.uni-luebeck.de)

**Datum:** 21.05.2007/Na

Sehr geehrte Kollegen,

anbei erhalten Sie die Stellungnahme der „Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde“ (DGPPN) zum Zwischenbericht an das Bundesministerium für Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. A. Kordon  
Oberarzt  
Vertreter der DGPPN im Zentralen ADHS Netz



## **Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) zum Zwischenbericht an das Bundesministerium für Gesundheit**

Als eine der großen Berufspolitischen Fachverbände kooperiert die DGPPN mit dem Zentralen ADHS-Netz im interdisziplinären Beirat, welcher sich am 25.11.2006 zu einer ersten konstituierenden Konferenz in Berlin traf. Die ausgesprochen erfolgreiche und vielschichtige Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachverbänden und Vereinen sowie regionalen Kompetenznetzen dokumentiert die fruchtbare und wichtige Arbeit des Zentralen ADHS-Netzes. Darüber hinaus zeigt es die gesundheitsökonomische Bedeutsamkeit des Erkrankungsbildes ADHS über die gesamte Lebensspanne der betroffenen Patienten. Die DGPPN hat bereits in der Vergangenheit an der Erstellung von diagnostischen und klinischen Leitlinien für ADHS im Erwachsenenalter mitgewirkt und ausführlichen Stellungnahmen zum „Off-Label-Use“ des Stimulanz Methylphenidat und der epidemiologischen und gesundheitsökonomischen Relevanz von ADHS erstellt. Insbesondere die Situation der fortbestehenden „Off-Label-Use“ Problematik führt häufig dazu, dass Patienten mit ADHS im Erwachsenenalter nicht adäquat medikamentös behandelt werden und seitens der Kostenträger häufig Regressforderungen gegenüber verordnenden Ärzten gestellt werden. Dieser Sachverhalt zeigt wie wichtig die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit ADHS ist.

- Dem zentralen ADHS-Netz kommt nach Ansicht der DGPPN daher zum einen eine wichtige Funktion in der Qualitätssicherung von Diagnostik und Therapie über die Ergebnisse von einberufenen Arbeitsgruppen sowie die Verbreitung von Fachinformationen und die Homepage, sowie auf der anderen Seite der Fortbildung und Aufklärung von Betroffenen, Angehörigen und Behandlern gleichermaßen.

Die DGPPN unterstützt die Arbeit des Zentralen ADHS-Netzwerkes auch in Zukunft durch aktive Mitarbeit im Beirat und - nach Raumverfügbarkeit - die Möglichkeit der Beiratssitzungen im Rahmen des DGPPN-Kongresses.

Dr. A. Kordon

für die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)

